



Elke Bergsma

MERLE & MO

C.V. Traumland 2012 • 205 Seiten • 12,95 • ab 12 J.

Merle und ihre Freundin Jana haben die gesamten Sommerferien draußen verbracht. Umso schwieriger ist es, dann wieder in die Schule gehen zu müssen. Gut, dass sie nachmittags noch an den See dürfen, wenn sie Janas Eltern beim Versorgen der Bauernhoftiere geholfen haben. Zum Ärger der beiden Mädchen kommt ein Junge aus der Großstadt neu in ihre Klasse, mit dem sie schon Ende der Ferien schlechte Erfahrung gemacht hatten. Der Neue, Moritz, wird von allen gemieden und benimmt sich auch sonst reichlich ekelhaft und arrogant.

Als Jana Erpresserbriefe bekommt, liegt der Verdacht nahe, dass Moritz etwas damit zu tun hat. Also hecken die Freundinnen mit noch einem anderen Klassenkamerad einen Plan aus, wie sie Moritz bei der im Brief geforderten Lösegeldübergabe schnappen können. Gerade als das aus dem Ruder läuft und richtig ernst wird, taucht Moritz als Retter in der Not auf. Aber Merle will nicht einsehen, dass Moritz doch nicht böse ist und verbeißt sich in Verschwörungstheorien. Und als hätte sie es geahnt, verschwindet plötzlich ihr jüngerer Bruder, der zuvor häufig mit Moritz zusammen war.

Der Roman ist aus Merles Sicht geschrieben. Die Charaktere im Roman sind 13 Jahre alt und gehen in die achte Klasse. Die Geschichte spielt in einer kleinen Stadt direkt an der Nordseeküste. Moritz ist mit seiner Mutter aus München dorthin gezogen, weil seine Eltern sich getrennt haben.

Die Geschwisterstreitereien zwischen Merle und ihrem Bruder werden sehr lebensecht dargestellt, wer selbst Geschwister oder mehr als ein Kind hat, wird das wiedererkennen. Dadurch kann man sich gut mit Merle identifizieren und man versteht ihr Handeln besser. In der Schule und auf dem Weg dahin springt Merle vielleicht etwas zu rüde um, aber wenn es gegen die Eltern geht, halten beide zusammen. Auch die Feindschaft und Missgunst innerhalb der Klasse oder mit den Lehren sind einem Kinderbuch gerecht dargestellt. Das heißt, dass sich nicht geprügelt, sondern nur wann immer es geht gestichelt wird. So ist Merles persönliche Feindin am Ende eigentlich doch ganz nett und das ehemalige Ekel Moritz findet auch Freunde.

Auch die Festnahme des Erpressers und wie sich die Kinder aus der bedrohlichen Situation befreit haben, ist sehr vereinfacht worden. In der Realität oder in einem Buch für ältere Leser wäre das nicht machbar oder zu anspruchslos, aber für die Zielgruppe dieses Romans bedeutet die Szene Spannung, ohne dass der Rahmen der praktizierten Methoden in einem Kinderbuch zu böse wird und in die nächsthöhere Altersgruppe hereinreicht.

Die Beschreibung von Moritz' Gedanken und seinen Beweggründen, zum Beispiel Merle und Jana zu helfen, sind logisch und geben viel Einblick in sein Inneres. Als Leser erfährt man so schneller als Merle, dass Moritz kein Bösewicht ist und einfach nur Probleme hat, sich mit dem Umzug und den geänderten Familienverhältnissen abzufinden.

Eine Rezension von
Julia Therese Kohn



Gerade, dass Merle sich in Verschwörungstheorien mit Moritz als Strippenzieher hineinsteigert, ist mit fortschreitendem Geschichtsverlauf zunehmend nervig. Vor allem, weil die Theorien absolut aus der Luft gegriffen sind und keine Beweise oder Anhaltspunkte haben. Zumindest sehen das Merles Freunde auch so.

Dieses Buch vermittelt eine „Ende-der-Ferien“-Atmosphäre und verbreitet echtes Spätsommerfeeling. Durch die Einfach- und Klarheit ist es ein schöner kurzweiliger Lesespaß, auch wenn erfahrene Leser es zu simpel finden werden.